



Graf Berchtold



Faint handwritten signature or text, possibly "Prof. Dr. ..."

GRAF LEOPOLD BERCHTOLD.

Graf Leopold Anton Johann Sigismund Josef Korsinus Berchtold ist in den letzten Jahren einer der populärsten Männer Österreichs geworden, denn in seiner starken Hand lagen die Zügel der äußeren Politik der Monarchie als der Weltkrieg ausbrach und seiner klugen Diplomatie ist es neben der Tapferkeit unserer Armee zu danken, wenn heute Österreich-Ungarn hoch-erhobenen Hauptes an der Seite der Vierbundgenossen über die Feinde triumphiert.

Graf Berchtold wurde am 18. April 1863 als einziger Sohn des Geheimen Rates Grafen Sigismund Berchtold (1834 bis 1900) und dessen Gemahlin Josefne geborenen Gräfin Trauttmansdorff-Weinsberg (1835 bis 1894), k. u. k. Palast-dame und Sternkreuzordensdame, zu Wien geboren. Er trat nach Absolvierung der juristischen Studien 1887 als Konzeptspraktikant der mährischen Statthalterei in Brünn in den inneren Staatsdienst ein, um später, 1893, in den diplomatischen Dienst überzutreten. Anfangs im Ministerium des Äußern in Verwendung kam Graf Berchtold 1894 als Botschaftssekretär nach Paris, 1890 als Legationsrat nach London, 1903 in gleicher Eigenschaft nach Petersburg, wo ihn der damalige Botschafter Graf Fehrenthal schätzen lernte, und wurde 1906 als Gesandter zur Disposition gestellt. Noch im selben Jahre erfolgte, nachdem Freiherr von Fehrenthal zum Minister des Äußern ernannt worden war, die Berufung des Grafen Berchtold als österreichisch-ungarischer Botschafter in Petersburg. Als Fehrenthal am 17. Februar 1912 eines frühen Todes starb, empfahl er in seinen letzten Stunden noch die Ernennung des Grafen Berchtold zu seinem Nachfolger, welcher Rat des Ministers von Seiner Majestät pietätvoll und zum Wohle des Staates berücksichtigt wurde. Drei Jahre hindurch lenkte Graf Berchtold in der schwierigsten Zeit die Geschicke der Monarchie, um dann die Führung der auswärtigen Geschäfte seinem Nachfolger zu übergeben und zur Armee einzurücken, welcher er als Rittmeister des Dragoner-Regiments Nr. 11 angehörte. 1916 wurde Graf Berchtold zum Obersthofmeister des Erzherzog-Thronfolgers Karl Franz Josef ernannt, womit er der unmittelbaren Umgebung des künftigen Monarchen beigeordnet erschien.

Nach dem Ableben Kaiser Franz Josephs I. und der Neubesetzung der obersten Hofämter wurde Graf Berchtold für das Oberstkämmerer-Amt ausersehen und hat sich nun der Erfüllung dieser verantwortungsvollen Aufgabe als Nachfolger des Grafen Lanckoronski zugewendet.

Graf Berchtold ist seit 1887 Kämmerer, seit 1906 Geheimer Rat, seit 1914 Großkreuz und Ehrenbailli des Souveränen Malteser-Ritter-Ordens, ferner erbliches Mitglied des ungarischen Magnatenhauses. Zahlreich sind die

Beweise kaiserlicher Huld und Gnade, welche Graf Berchtold empfangen hat. Er ist seit 1908 Großkreuz des Leopold-Ordens (seit 1911 in Brillanten), seit 1912 Großkreuz des Stephan-Ordens (seit 1915 in Brillanten), seit 1912 Ritter des Ordens vom Goldenen Vließ. Von hohen Auszeichnungen fremder Souveräne besitzt er den preußischen Schwarzen Adler-Orden, das Ritterkreuz des königlich sächsischen Haus-Ordens der Rautenkrone, das Ritterkreuz des königlich bayrischen Sankt Hubertus-Ordens usw.

Graf Berchtold vermählte sich am 25. Jänner 1893 in Budapest mit Gräfin Ferdinandine (Nandine) Károlyi von Nagy-Károly, k. u. k. Palastdame und Dame des Elisabeth-Ordens erster Klasse. Diesem ehelichen Bunde entstammen zwei Söhne: Graf Louis (Flois Sigismund Leopold Jakob Wenzelslaus Anselm Korsinus), geboren am 21. April 1894, k. u. k. Leutnant des Dragoner-Regiments Nr. 11 und Graf Zsiga (Sigismund Alexander Leopold Otto Tiburtius Korsinus Heinrich), geboren am 14. April 1900.

Graf Berchtold ist Nutznießer des fürstlich Sinzendorfschen mährischen Geldfideikommisses, Herr auf Buchlau mit Zierawitz und Strilek (Kreis Hradisch) in Mähren, Csicsmány und Vágpart (Komitat Trentschin) und Peresznye (Komitat Ödenburg) in Ungarn. Gräfin Berchtold ist Herrin auf Lajos-Szénás (Komitat Békés), Árpádhalm und Tételhát (Komitat Csongrád) in Ungarn.

Der alte Tiroler Adel der Familie Berchtold wurde 1616 (de dato Prag 5. Jänner) von Kaiser Mathias unter gleichzeitiger Verleihung des rittermäßigen Reichsadels bestätigt. Am 6. Jänner 1626 (schon im 30jährigen Kriege) erhielt sie den oberösterreichischen neuen Ritterstand, am 6. Juli 1627 die Reichsadelbestätigung und Wappenbesserung, am 28. Februar 1628 den niederösterreichischen Ritterstand, am 9. April 1630 den oberösterreichischen alten Ritterstand. Diese verschiedenen Verleihungen waren in den staatsrechtlichen und ständischen Formen jener Zeit begründet und keineswegs so belanglos, wie sie uns heute erscheinen könnten. Unter Kaiser Ferdinand II. wurden die Berchtold Freiherren und zwar zunächst (am 25. April 1633) erbländisch-österreichische Freiherren mit den von der Familie noch heute geführten Prädikaten „von und zu Ungarschitz, Fratting und Pullitz“, sodann (am 4. Mai 1633) Reichsfreiherren. Kaiser Leopold I. erhob die Freiherren Franz Benedikt, Mathias Ernst und Jakob Philipp (drei Brüder) am 29. Juli 1673 in den Reichsgrafenstand. Am 1. Oktober 1751 erhielten die Grafen Berchtold das ungarische Indigenat. Die obengenannten Brüder stifteten drei Linien, von welchen die Franz Benedikt-Linie erloschen ist. Heute blühen als erste die Mathias-Ernestinische Linie, deren Oberhaupt Graf Leopold ist und die sich in zwei Äste teilt, als zweite die Jakob-Philippinische Linie. Senior des Geschlechtes ist Graf Arthur Berchtold, Herr auf Moslavina in Kroatien, geboren am 19. Februar 1843 zu Mailand.